

Steffani-Festwoche 2020: »Steffani & Händel«

26. April 2020, 18.00 Uhr KONZERT »DIXIT«

Veronika Winter (Sopran), Magdalene Harer (Sopran), Daniel Lager (Altus),
Steffen Kruse (Tenor), Markus Flaig (Bariton) |
Collegium Vocale Hannover | la festa musicale | Lajos Rovatkay

Dauer: etwa 70 Minuten, keine Pause

29. April 2020, 19.30 Uhr »WORKSHOP MIT MUSIK« – Steffani als Inspirationsquelle für Händel

Prof. Dr. Colin Timms (Birmingham) |

Franziska Giesemann (Sopran), Clarissa Reif (Alt), Philipp Polhardt (Tenor),
Johannes Schwarz (Bass) | MUSICA ALTA RIPA | Bernward Lohr

Dauer: etwa 2 Stunden, inklusive Pause

30. April 2020, 19.30 Uhr OPER »LA LOTTA«

Agostino Steffani: La Lotta d'Hercole con Acheloo (1689) | konzertant

Joanne Lunn (Sopran), Anna Nesyba (Sopran), Franz Vitzthum (Countertenor),
Alex Potter (Countertenor) |

MUSICA ALTA RIPA | Bernward Lohr | Sprecher: Stephan Lohr

Dauer: rund 90 Minuten, inklusive Pause

**Alle Veranstaltungen finden im Rahmen des 350-jährigen Jubiläums in der
Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis statt.**

**Kartenvorverkauf: www.vvk-kuenstlerhaus.de: im Künstlerhaus,
Sophienstraße 2, (Mo.-Fr., 12.00-18.00 Uhr), Tel. (0511) 168 41 222;
www.eventim.de und alle Eventim-Vorverkaufsstellen sowie an der
Abendkasse**

**Neuzeitliche Erstaufführungen, eine spannende Krimigeschichte sui
generis und ein herausragendes Fest der Musikkultur:**

**In der STEFFANI-Festwoche 2020 vom 26. bis 30. April erwartet das
Publikum unter dem Leitthema »Steffani & Händel« ein herausragendes
Programm, präsentiert von hannoverschen Ensembles, gefragten
Solist*innen und dem weltweit führenden Steffani-Experten Prof. Dr. Colin
Timms aus Birmingham.**

*»Das FORUM AGOSTINO STEFFANI hat sich in seiner noch jungen Geschichte
eine enorme Reputation und Strahlkraft über die Landesgrenzen hinaus
erworben. Prof. Lajos Rovatkay gelingt es, die anspruchsvolle Musik des
Universalgelehrten Steffani zurück in das kulturelle Gedächtnis der Stadt zu
holen.« Lavinia Francke, Generalsekretärin Stiftung Niedersachsen*

»Händel ist der größte Komponist, der je gelebt hat. Ich würde mein Haupt entblößen und an seinem Grabe niederknien«, sagte einst Ludwig van Beethoven. Doch wussten Sie, dass sich allein zehn Entlehnungen Händels aus Steffanis hannoverscher Oper »La Lotta« nachweisen lassen? In der 5. Festwoche des FORUM AGOSTINO STEFFANI dreht sich alles um die Beziehung der beiden Künstler. So werden beispielsweise im Konzert am 26. April 2020 drei verschiedene Vertonungen des berühmten »Dixit Dominus«-Psalms gegenübergestellt. Im Workshop mit Musik am 29. April präsentiert der führende Steffani-Forscher Prof. Dr. Colin Timms originale Materialien aus Steffanis Oper »La Lotta d'Hercole« genauso wie in Gestalt der Entlehnungen bei Händel - und das sowohl erläutert als auch klingend: Ein weltweit einmaliges Erlebnis! Den Abschluss der 5. Festwoche des FAS bildet die konzertante Aufführung der einaktigen Oper »La Lotta d'Hercole« von Agostino Steffani. Das kurzweilige und farbige musiktheatralische Stück zeugt vom weiten schöpferischen Radius Steffanis. Eine neuzeitliche Erstaufführung, zumindest für Deutschland!

Zu den ausführenden Ensembles werden unter anderem la festa musicale, Musica Alta Ripa, das Collegium Vocale Hannover sowie herausragende Solist*innen gehören. »Das Programm der 5. Festwoche ist unter allen Aspekten ein echter Leckerbissen, der den durchweg innovativen Grundzug der Kulturarbeit des FORUM AGOSTINO STEFFANI perfekt spiegelt«, fasst Lajos Rovatkay, künstlerischer Leiter des Forums Agostino Steffani, den Fokus der Steffani-Festwoche 2020 zusammen.

Die durch das FORUM AGOSTINO STEFFANI geleistete Wiederentdeckung und öffentliche Vermittlung des Lebenswerks von Agostino Steffani (1654-1728) entthront des vormals musikalischen »Hausheiligen« Hannovers, Georg Friedrich Händel (1685-1759). Händels recht kurze und lückenhafte hannoversche Hofkapellmeistertätigkeit, die eher als Sprungbrett nach London diene, ist mit Steffanis vielfacher und tiefgehender Bedeutung für die Stadt nicht vergleichbar: Die Steffani-Festwoche 2020 wird unter dem Festwochenmotto »Steffani – Händel« unterhaltsam und zugleich spannend mit ihren inhaltlichen Veranstaltungsformaten zeigen, dass nicht nur die wenigen in Hannover komponierten Werke Händels (Kammerduette) deutlich in Steffanis Fußspuren stehen, sondern auch, dass sein künstlerisches Gesamtchaffen durch Collage und Paraphrase fremder Werke geprägt ist, mit anhaltendem konkreten Einfluss von Agostino Steffani.

Das geistliche Konzert »Dixit« am 26. April 2020, 18.00 Uhr, mit Vertonungen des berühmten, mehrfach vertonten Psalms »Dixit Dominus« durch Komponisten, die in welfischen Diensten standen, konfrontiert eine wiederentdeckte Dixit-Vertonung Agostino Steffanis mit der berühmten Vertonung Georg Friedrich Händels (die bereits aus der italienischen Zeit des Komponisten um 1707 stammt). Eine kunstvolle Vertonung des Dixit-Psalms durch Ruggiero Fedeli (1655-1722), Steffani-Verehrer und Komponist am Berliner Hof der Welfenprinzessin und späteren preußischen Königin Sophie Charlotte, wirft zugleich Licht auf die Bedeutung des Welfischen für die kulturelle Entfaltung der preußischen Dynastie als Teil der europäischen Ausstrahlung des damaligen Hannover. Darüber hinaus war Ruggiero Fedeli, ebenso aus dem Venezianischen

stammend wie Steffani, einer jener Italiener, die die Merkmale des Tonfalls, der uns durch Händel geläufig wurde, deutlich vorwegnahmen. Fedeli ist ein markanter Baustein eines zeitgemäß differenzierten, aktualisierten Händel-Bildes. Das mehrfach aufschlussreiche Programm gewinnt wiederum durch zwei neuzeitliche beziehungsweise europäische Erstaufführungen (Fedeli, Steffani) zusätzlich Spannung und Einzigartigkeit. Der interessierte zeitgenössische Besucher wird im Konzert quasi Zeuge eines jahrhundertelangen monumentalen Wettbewerbs der schöpferischen Auseinandersetzung mit der Tradition. Vor dem DIXIT-Konzert führt Lajos Rovatkay in das Konzertthema ein.

Der musikalische Workshop am 29.04.2020, 19.30 Uhr, wird vom international führenden Steffani-Experten und FAS-Ehrenpräsidenten Prof. Dr. Colin Timms aus Birmingham gestaltet und bietet eine Kriminalgeschichte sui generis sowie zugleich eine Weltpremiere: Die insgesamt zehn musikalischen Entlehnungen Händels aus Steffanis hannoverscher Oper »La lotta d' Ercole con Acheloo« (1689) stehen im Fokus. Diese werden sowohl in ihrer originalen Form bei Steffani als auch in ihrer angewandten Gestalt in Händels Oratorien und Opern erläutert wie auch von Student*innen der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover sowie dem Barockensemble MUSICA ALTA RIPPA klingend dargestellt. Eine erlebnisorientierte Darbietung von Händels Beziehung zu Steffani wurde so bisher weltweit noch nicht praktiziert. Hannovers Musikfreunde können an einem der spannendsten musikalischen Vorgänge teilnehmen: »Wir erleben eine Art ‚Welturaufführung‘ der weitgehend unbekanntes musikalischen ‚Transplantationschirurgie‘ Händels und zugleich eine besondere Art der Förderung der musikalischen Sensibilität des Hörers wie auch ein exquisites Fest der Musikkultur der UNESCO City of Music und der Kulturstadt«, beschreibt Prof. Lajos Rovatkay dieses innovative Format.

Der Opernabend am 30.04.2020, 19.30 Uhr, erscheint als gleichsam logische Folge des Workshops. Es erklingt die einaktige Oper »La lotta d' Ercole« von Agostino Steffani in konzertanter Fassung. Das Werk ist die zweite hannoversche Oper Steffanis, direkt in der Folge von »Henrico Leone« entstanden und im gleichen Jahr, 1689, im Sommer aufgeführt. Das kurzweilige und farbige musiktheatralische Stück (»Divertimento drammatico«) zeugt von dem weiten schöpferischen Radius Steffanis. Es erklingt als neuzeitliche Erstaufführung zumindest für Deutschland. Den Anfang der Ouvertüre dieser Oper hat Georg Friedrich übrigens für die Ouvertüre seines letzten Oratoriums »Jephta« (1752) übernommen – eine der zehn Entlehnungen aus diesem Werk.

Das FORUM AGOSTINO STEFFANI

Vor mehr als 300 Jahren war Hannover ein Zentrum der europäischen Kultur und vor allem Musikkultur. Hofkapellmeister der Residenzstadt war damals (um 1690) der Venezianer Agostino Steffani (1654-1728), Musiker, Diplomat und Bischof, ein Universalgeist, ein Integrator und Pendant von Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 – 1716). Als Komponist wurde Agostino Steffani – der die Grundlagen zur „deutschen Tonsprache“ der Folgezeit legte – von Johann Sebastian Bach (1685 –1750) bewundert. Georg Friedrich Händel (1685–1759) ließ sich sein ganzes Leben von Steffani inspirieren.

Das FORUM AGOSTINO STEFFANI will dieses kulturell-lebendige europäische Kraftfeld des Hochbarock erlebbar machen. Die Steffani-Festwoche 2020 STEFFANI zeigt die herausragende Bedeutung von Agostino Steffani für die europäische Musikgeschichte. Alle Veranstaltungen der 5. Festwoche des FAS finden aus Anlass des 350-jährigen Jubiläums der Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis hier statt. Die Kirche wurde 1670 vom konvertierten, doch interkonfessionell durchaus pragmatischen und toleranten Welfenherzog Johann Friedrich (1625-1679) erbaut. Sie beherbergt die letzte Ruhestätte des Zeitgenossen von Agostino Steffani, Gottfried Wilhelm Leibniz.

www.forum-agostino-steffani.de;

Facebook: www.facebook.com/forumagostinosteffani/

Die mitwirkenden Künstler

Professor Lajos Rovatkay | künstlerischer Leiter

Die erstmalige Wiederaufführung der Oper Henrico Leone (1989) ist durch die langjährige Forschung und Arbeit von Prof. Lajos Rovatkay ermöglicht worden. Lajos Rovatkay studierte an der Musikakademie seiner Heimatstadt Budapest und Frankfurt/Main. Er spielt eine wesentliche Rolle in der Etablierung und inhaltlichen Vertiefung der historisch informierten Interpretationspraxis in Deutschland. Er war Gründer und Leiter des Barockorchesters Capella Agostino Steffani (seit 1996 Hannoversche Hofkapelle). Lajos Rovatkay ist Träger des Niedersachsenpreises 1992. Als Professor für Cembalo und Orgel und Leiter des Studios für Alte Musik wirkte er an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Prof. Dr. Colin Timms

Dr. Colin Timms ist emeritierter Professor für Musik an der Universität Birmingham. Er ist international anerkannt als Autorität für Leben und Werk von Agostino Steffani, über den er zahlreiche Veröffentlichungen vorgelegt hat. Seine Monographie »Polymath of the Baroque« (2003) über den Komponisten wurde mit einem Preis der britischen Akademie ausgezeichnet; mit Claudia Kaufold und Nicole K. Strohmann gab er den Tagungsband des Eröffnungssymposiums der FAS heraus, »Agostino Steffani: Europäischer Komponist, hannoverscher Diplomat und Bischof der Leibniz-Zeit« (2017). Neben weltlichen und geistlichen Werken hat er Steffani-Opern für die Produktion herausgegeben, darunter »Amor vien dal Destino« (Berlin, 2016) und »Orlando generoso« (Boston, 2019). Timms hat auch Artikel über die Musik von Stradella und Händel veröffentlicht und herausgegeben - drei Serenaten und ein Oratorium von Stradella (2007, 2011), »Theodora« für die Hallische Händel-Ausgabe (2008) und »Comus« mit Musik von Händel und Arne für die Novello Handel Edition

(2016). Er ist Kuratoriumsmitglied des Händel-Instituts, dessen Newsletter er herausgibt, und der Gerald Coke Handel Foundation. Prof. Dr. Colin Timms ist Ehrenpräsident des FORUM AGOSTINO STEFFANI.

Franziska Giesemann - Sopran

Die Sopranistin, geboren in Blankenburg im Harz, studiert seit 2016 in der Gesangsklasse von Prof. Gudrun Pelker und in der Liedklasse von Prof. Jan Phillip Schulze. Ihre Masterprüfung im Fach Operngesang schloss sie mit Bestnote ab. Durch das breitgefächerte Repertoire spiegelt sie ihr großes Interesse an der Alten und Neuen Musik, sowohl solistisch als auch im Ensemble wider.

Markus Flaig – Bariton

Markus Flaig kam über die Orgel zur Musik und über ein Schul- und Kirchenmusikstudium zum Gesang. In Horb am Neckar geboren, studierte er bei Prof. Beata Heuer-Christen in Freiburg und bei Prof. Berthold Possemeyer in Frankfurt am Main; Konzertreisen führten den Bassbariton durch ganz Europa, nach Kolumbien, Mexiko und Korea sowie nach Japan.

Magdalene Harer – Sopran

Magdalene Harer studierte an der Hochschule für Musik Detmold und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover; sie absolvierte das künstlerische Diplom sowie das Konzertexamen mit Auszeichnung. Als international gefragte Konzertsängerin ist die Künstlerin seit vielen Jahren regelmäßig mit zentralen Partien der großen Oratorien zu hören.

Steffen Kruse – Tenor

Steffen Kruse (*1992) begann seine musikalische Ausbildung an der Braunschweiger Domsingschule. Nach dem Schulmusikstudium in Hannover nahm er ein Gesangsstudium in den Klassen von Peter Kooij, Gemma Bertagnolli und Prof. Dr. Katharina Rössner-Stütz an der Akademie für Alte Musik Bremen auf, welches er bei Prof. Sabine Ritterbusch in Hannover fortführt. Meisterkurse bei Stefan Vinke, Claudia Barainsky und Paul van Nevel ergänzen seine Ausbildung.

Daniel Lager – Altus

Daniel Lager studierte an der HMT Hannover Gesang bei Ralf Popken und Norma Enns und schloss 2006 als Diplom-Opernsänger ab. Er besuchte Meisterkurse für Alte Musik bei Anthony Rooley und Evelyn Tubb und für szenische Arbeit beim „Jekerstudio“ in Maastricht. Zur Vertiefung der Kenntnisse in Aufführungspraxis und Barockgesang hat Daniel Lager mit Barbara Schlick, Kai Wessel und Konrad Junghänel gearbeitet.

Joanne Lunn – Sopran

Joanne Lunn studierte am Royal College of Music in London und gewann dort die renommierte Tagore Goldmedaille. Als Solistin konzertiert sie regelmäßig mit allen renommierten Ensembles alter Musik. Ihr Operndebüt gab sie an der English National Opera in Monteverdis L'incoronazione di Poppea. Im Rahmen von oratorischen Auführungen arbeitet Joanne Lunn mit Dirigenten wie Bernius, Minkowski, Norrington und Suzuki zusammen.

Anna Nesyba – Sopran

Die vielseitige Lübecker Sopranistin Anna Nesyba, Absolventin der Gesangsklasse von Prof. Monika Bürgener, studierte an der Hochschule für Musik Würzburg auch Schulmusik, Violine und Barockvioline und konnte sich währenddessen über zahlreiche Wettbewerbserfolge und Stipendien vom Richard-Wagner-Verband und vom Deutschen

Bühnenverein freuen. Ein besonderer Schwerpunkt ist für Anna Nesyba die Historische Aufführungspraxis Alter Musik, doch reicht ihr Konzertrepertoire bis zur Musik der Gegenwart, wie auch schon auf CD und DVD dokumentiert.

Alex Potter – Countertenor

Alex Potter ist ein gefragter Interpret für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, dessen Engagements ihn auf Bühnen weltweit führen. Seine musikalische Laufbahn begann er als Chorknabe an der Southwark Cathedral in London. Er war Choral Scholar am New College Oxford und absolvierte zeitgleich ein Studium der Musikwissenschaften. Im Anschluss daran ergänzte er seine Ausbildung im Bereich Alter Musik bei Gerd Türk und Evelyn Tubb an der Schola Cantorum Basiliensis.

Clarissa Reif – Alt

Clarissa Reif erhielt seit ihrer Kindheit Querflöten-, Klavier- und Cellounterricht in Rosenheim. Nach ihrem Fachabitur 2012 besuchte sie die Berufsfachschule für Musik in Altötting und erhielt 2014 ihren Abschluss zur staatlich geprüften Chor- und Ensembleleiterin für Laienmusik im Hauptfach Cello. Hierauf folgte ein künstlerisches Aufbaujahr mit Hauptfach Gesang bei Sabine Schütz. Seit 2015 studiert Clarissa an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Operngesang bei Prof. Sabine Ritterbusch und Lied bei Prof. Jan Philip Schulze.

Johannes Schwarz – Bass

Der Bariton Johannes Schwarz stammt aus dem Münsterland. Nach abgeschlossenem Schulmusikexamen (Hauptfach Horn) studierte er Gesang zunächst bei Melinda Paulsen in Frankfurt; anschließend bei Marina Sandel und Peter Ling in Hannover sowie in der Liedklasse von Jan Philip Schulze (derzeit Master). Als Solist in Oratorien und Liederabenden erfreut er sich einer regen Konzerttätigkeit in ganz Deutschland.

Franz Vitzthum – Countertenor

Franz Vitzthum, geboren in der Oberpfalz, erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Sein Gesangsstudium absolvierte er 2007 bei Kai Wessel an der Musikhochschule Köln. Schon während seiner Ausbildung erhielt er zahlreiche Preise und Stipendien.

Veronika Winter – Sopran

Veronika Winters großes Interesse liegt jenseits des Klassik-Mainstreams. Die Spezialistin für Alte Musik schätzt gerade die unbekannteren Werke bedeutender Musiker wie Bach oder Telemann. Die Sopranistin Veronika Winter ist international als Spezialistin für Alte Musik gefragt.

Stephan Lohr - Sprecher

Stephan Lohr studierte Germanistik und Sozialwissenschaften an der Leibniz Universität Hannover (Staatsexamina für das höhere Lehramt). Nach zehn Jahren Verlagstätigkeit wurde er Redakteur beim Norddeutschen Rundfunk, zuletzt bis 2014 als Leiter der NDR Kultur-Literaturredaktion. Heute schreibt er Literaturkritiken und wirkt als Programmberater beim Göttinger Literaturherbst.

Collegium Vocale Hannover

Musik in ihren verschiedenen Stilrichtungen lebendig, differenziert und inhaltlich bedeutsam auszugestalten, das ist das Ziel des Collegium Vocale Hannover. Seit 2004 bereichert dieses Ensemble, das in der Südstadt-Kirchengemeinde beheimatet ist und seit 2010 von Florian Lohmann geleitet wird, das Musikleben Hannovers. Die Erfolge des Collegiums werden zunehmend auch überregional wahrgenommen. Die erste CD des Chores, „De Angelis“ (2015, Rondeau Production), wurde in die Longlist des Preises der Deutschen Schallplattenkritik 1/2016 aufgenommen. Für 2019 wurde das Collegium Vocale Hannover zu mehreren Meisterkursen, unter anderem im Rahmen der chor.com, eingeladen. Ebenso zeugen Kooperationen mit dem Norddeutschen Rundfunk und Einladungen zu renommierten Konzertreihen von wachsendem Interesse, auch im Ausland.

la festa musicale

Das norddeutsche Barockensemble steht für hohe Motivation sowie erstklassiges künstlerisches Niveau, das sich in kreativen, spartenübergreifenden Konzertformaten und hochkarätigen Kooperationen widerspiegelt. Die Musiker*innen sind charismatische Vertreter einer neuen Generation der historischen Aufführungspraxis. Die künstlerische Leitung liegt bei Konzertmeisterin Anne Marie Harer. La festa musicale gründete sich 2014 und war unter anderem beim Schleswig-Holstein Musik Festival, den Händel-Festspielen Halle, den Tagen für Alte Musik Knechtsteden und den Niedersächsischen Musiktagen zu Gast.

MUSICA ALTA RIPA

Künstlerisch hohes Niveau, Farbenreichtum in der Interpretation, Flexibilität der Besetzung sowie Attraktivität des Repertoires haben MUSICA ALTA RIPA seit geraumer Zeit zum Gast bedeutender Podien und Festivals gemacht. Der Name des Ensembles ist eine Reverenz an Hannover, an die Stadt, in der MUSICA ALTA RIPA gegründet wurde und in deren Umgebung ein Großteil der Mitglieder lebt: „Alta ripa“ ist die lateinische Übersetzung von ‚Hohes Ufer‘, aus dessen mittelhochdeutscher Form ‚honovere‘ sich ‚Hannover‘ entwickelt hat.

Wir danken den Förderern der Steffani-Festwoche 2020:



Stiftung
Niedersachsen

VHV STIFTUNG/

NDR Musikförderung
in Niedersachsen



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Landeshauptstadt Hannover Kulturbüro



HANNOVER
UNESCO
City of Music